

villacher brücke

Glaube und Gesellschaft im Gespräch

Zeitung der christlichen Kirchen von Villach

13. Jahrgang · Nr. 6 · Dezember 2018 / Jänner 2019

Das Wort als Kleid

Zieht Christus als Gewand an!



Foto: pixabay, Dekanat, layout: bfv



- ✓ Ihr Haar wird kräftiger und hat mehr Sprungkraft
- ✓ Ihre Haarfarbe hält länger und strahlt intensiver
- ✓ Bessere Kämmbarkeit und wunderschöner Glanz Ihrer Haare
- ✓ Stärkt Ihren Haarwuchs auch bei schütterem Haar

DER FRiseur IM ATRIO
WAGNER
für Haare

NEU & EXKLUSIV IN KÄRNTEN

Kärntner Straße 34 · 9500 Villach
Telefon: +43 4242 3491 · www.wagnerfuerhaare.at

KURZ GESAGT

Herbert Burgstaller

Dechant von Villach-Stadt



Foto Pfarre St. Martin

Das Kirchenamt als Dienstamt

Das Tor zu Christus und der Kirche ist die Taufe. Mit der Taufe sind wir Christus gleichförmig geworden, sind eins in Christus und haben Christus gleichsam als Gewand angelegt. Wenn wir uns der Rechtssprache bedienen wollten, hieße das, in Christus ist jeder Mensch vor Gott gleich, es besteht weder ein Standes- noch ein Geschlechtsunterschied. Gottes entvölkerter Himmel wird bevölkert. Mit der in der Taufe erworbenen himmlischen Staatsbürgerschaft werden wir zugleich zu Botschafter(inne)n Gottes und des Evangeliums Jesu in der Welt. Die Apostel und deren Nachfolger haben sich in der Auslegung der Ämterfrage geschlechtsspezifisch orientiert. Zu dämlich ist die Vorstellung vom Messias Gottes als Frau und weil Christus Mann ist, können seine berufenen und gesandten Repräsentanten ebenso nur Männer sein. Dass die kirchlichen Ämter eine Entwicklung durchlaufen, beweist der Blick in die Heilige Schrift. Bereits die Apostelgeschichte dokumentiert die Notwendigkeit der Differenzierung der amtlichen Dienstfunktionen in der Gemeinde. Der Dienst der Glaubensverkündigung und der Dienst am Nächsten werden nicht mehr von ein und derselben Person wahrgenommen. Warum? Die Armenfürsorge beansprucht derart viel Zeit, dass die Glaubensverkündigung massiv darunter leidet. Sie läuft Gefahr, grob vernachlässigt zu werden. Nach eingehender Erörterung der Sachlage wird für die Armenfürsorge der diakonale Dienst geboren, der ursprünglich auch eine weibliche Ausfaltung gehabt haben dürfte. Die Glaubensverkündigung dient zum Aufbau der Gemeinde. Glaubensaneignung und Glaubensentfaltung zielt auf Christusbegegnung. Welche Gestaltformen Glauben annehmen kann und welche Ämter dafür erforderlich sind, darüber hat die frühe Kirche heftig gerungen. Den Kern der Botschaft Jesu nicht zu verraten, ihn vielmehr zu bewahren und allen Völkern zugänglich zu machen, ist die Folge des Pfingstereignisses. Die Treue zur Botschaft Jesu meint nicht, Glaube ängstlich zu verwalten, sondern sich den Herausforderungen der Zeit zu stellen und mit geisterfüllter Kraft Zukunft gestalten. Was Paulus vielfältig umsetzt, versucht Petrus in der Einheit zu bewahren. Beiden ist zumindest eines gemeinsam: sie dienen Christus und der Kirche, also Christi Leib.

AUS DEM INHALT

Das Kirchenamt als Dienstamt	2
Beginn des neuen Kirchenjahres Perikopenrevision Das neue Lektionar ist da!	3
Der evangelische Lektor und der katholische Diakon	4
Dienste in der katholischen Kirche	5
Dienste in der evangelischen Kirche	6
Kleiderordnung	7
Termine	8 - 9
Dies & Das	10 - 11

Die nächste Ausgabe der Villacher Brücke erscheint am Sonntag, 27. Jänner 2019.

Impressum:

villacher brücke

Kommunikationsorgan der christlichen Kirchen von Villach.

Herausgeber: Dekanatsamt Villach-Stadt und Regionalstelle der Katholischen Aktion, in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche A.B. und Altkatholischen Kirche. Redaktionsanschrift:

Dekanatsamt Kirchensteig 2, 9500 Villach, Telefon 04242/56568

Email: dekanat-villach-stadt@kath-pfarre-kaernten.at

Redaktion: Veronika Partoloth, Felix Hulla, Barbara Velik-Frank, F.d.I.v.: Herbert Burgstaller

Verlag, Produktion, Anzeigen: Santicum Medien GmbH, 9500 Villach, Willroiderstraße 3, Telefon 04242/30795 oder 0650/3101690, E-Mail: office@santicum-medien.at



K. Maschke

 Ges. m. b. H.

A-9500 Villach, Italienerstraße 56, Tel.: +43 (0) 4242 / 23 359, Fax DW 20
eMail office@elektro-maschke.at · **URL** www.elektro-maschke.at

Das liturgische Jahr mit seinen sich jährlich wiederholenden Festen beginnt nach katholischer wie evangelischer Tradition mit der Vesper zum 1. Adventsonntag

Perikopenrevision

Am 1. Advent 2018 wird in der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) und Österreich die neue Perikopenordnung in Kraft treten. In ihr ist geregelt, welche Texte aus der Bibel an einem bestimmten Sonn- oder Festtag im Gottesdienst gelesen werden und Grundlage der Predigt sind. Außerdem sind jedem Sonn- und Festtag zwei Lieder zugeordnet, sowie ein Gebetspsalm, ein Bibelvers als geistliches Leitmotiv für die Woche/den Tag und ein Bibelvers als Zwischengesang zum Halleluja-Ruf.



Foto: ©privat

Die EKD hat die bisherige Auswahl (seit 1978) im gottesdienstlichen Gebrauch einige Jahre lang überarbeitet und den Entwurf nach einer Erprobungszeit im Herbst 2017 verabschiedet.

Die Menge der Texte aus dem Alten Testament in der Perikopenordnung wird verdoppelt. Neu ist auch, dass Psalmen als Predigttexte aufgenommen wurden, Texte, die die Rolle von Frauen in den biblischen Geschichten beleuchten und weitere Neuerungen, z.B. bei den „unbeweglichen Festen und Gedenktagen der Kirche“. Dort sind der 27. Januar als Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus und der 9. November als Tag des Gedenkens an die Novemberpogrome mit eigenen Proprien hinzugekommen. Auch die beiden populärsten Heiligen, Martin und Nikolaus, wurden in die Liste der Gedenktage aufgenommen: Bischof Martin von Tours am Martinstag, dem 11. November, und Bischof Nikolaus von Myra am Nikolaustag, dem 6. Dezember. Bei den „Themenfeldern“ wird eine Fülle biblischer Texte zu Oberthemen und Stichworten angegeben. Diese Neuerung soll biblische Texte enger und vielfältiger auf die heutige Lebenswelt und ihre Herausforderungen beziehen können.

Die Perikopenordnung hat in der evangelischen Kirche eine hohe Dignität, weil sie Traditionen bewahrt, die bis in die Reformationszeit, teilweise sogar bis ins frühe Mittelalter zurückreichen. Wie tief sie im kirchlichen Leben verwurzelt ist, zeigt eine breit angelegte empirische Studie der Universität Leipzig (2010). Die Freiheit, eigenständig zu fragen, was in den eigenen Gottesdiensten als Predigt und Lesung dran ist, bleibt erhalten.

Pfarrer Felix Hulla

Das neue Lektionar ist da!

Vieles ist unternommen worden, damit wir es in Händen halten. In Jahren mühevoller Arbeit ist die Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift einer gründlichen Revision unterzogen worden. Im Fall der Psalmen ist daraus fast eine Neuübersetzung geworden, andere Texte sind weniger davon betroffen. Eine Übersetzung ist eben nicht der Urtext. Die Sprache wandelt sich, neue Methoden der Bibelauslegung bringen neue Erkenntnisse und so ändert sich auch die Art zu übersetzen. Im Advent 2016 wurde dieser für die Katholische Kirche maßgebliche deutsche Bibeltext präsentiert. Nun begann die Arbeit an den liturgischen Büchern.



Foto: ©privat

Eines vorweg – an der Leseordnung hat sich nichts geändert. Wir hören im Gottesdienst nach wie vor dieselben Bibelstellen. Auch die Gestaltung der Lektionare hat vieles, was sich bewährt hat, übernommen und manches verbessert. So ist die Anrede »Schwestern und Brüder« nun am Beginn jeder Lesung aus den Paulusbriefen abgedruckt. Auch die Schlussformel »Wort des lebendigen Gottes« findet sich am Ende jeder Lesung, sollten die Lektoren in der Aufregung einmal darauf vergessen. Der Buchumschlag ist ästhetisch auf der Höhe der Zeit und vermittelt das Gefühl, dass im Inneren etwas Besonderes darauf wartet, verlesen zu werden. Ab dem Advent 2018 steht nun der Band für die Sonntage und Hochfeste des Lesejahres C zur Verfügung. In den kommenden vier Jahren folgen die restlichen sieben Bände. Das Projekt der Erneuerung ist also erst im Jahre 2022 abgeschlossen. Bis dahin wird werktags noch der alte Bibeltext zu hören sein, sonntags aber schon der neue.

Auch in unserer Diözese ist einiges geschehen. Das neue Buch wurde an vierzehn Orten vorgestellt. Damit verbunden konnte man auch die Eigenheiten der neuen Übersetzung kennenlernen. Zudem ist vom Liturgiereferat ein Heft herausgegeben worden, das umfassend über die unterschiedlichsten Fassetten des Lektorendienstes informiert. Es trägt den Titel „Sein Wort verkünden“ und ist als Download auch auf der diözesanen Homepage verfügbar: <https://www.kath-kirche-kaernten.at/images/downloads/handreichung-fuer-lectoren.pdf>

Klaus Einspieler

LektorIn in der evangelischen Kirche

Eine der vordringlichen Anliegen der Reformation war es, das Priesteramt als Mittlerposition zwischen Gott und den Menschen aufzulösen. PfarrerInnen sollen gleichwertige Geschwister einer Pfarrgemeinde sein, mit der Aufgabe der Wortverkündigung, der Lehre und der Verwaltung der Sakramente. Der Glaube hat in der Evangeliumsverkündigung in Wort und Sakrament seinen Ursprung und bleibenden Grund. Insofern kann man sagen, dass der Verkündigungsdienst von Gott selbst geboten ist.



Foto: ©Kirche im Stadtpark

Julian Jöri, Lektor der Evangelischen Pfarrgemeinde Villach-Stadtpark

Der Dienst der Verkündigung wird nämlich von Luther ebensowenig wie von Calvin aus dem allgemeinen Priestertum abgeleitet. Er gründet vielmehr unmittelbar im Willen Gottes, dass aller Welt das Evangelium gepredigt werden soll. Der Auftrag ergeht nicht nur an die Kirche, sondern an alle einzelnen Getauften. Die Notwendigkeit des ordinierten Amtes als besondere Gestalt des Verkündigungsdienstes gründet nach Luther insofern darin, dass die eigenmächtige Wahrnehmung des allen Christen aufgetragenen Dienstes am Wort die übrigen Gläubigen in ihrem Recht zur Verkündigung beschneiden würde: Wollten alle im Gottesdienst gleichzeitig predigen oder die Sakramente austeilen, würde die Gemeinde ins Chaos gestürzt. Um der Ordnung willen ist es notwendig, dass einzelne von der Gemeinde in besonderer Weise und auf Dauer mit der öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung beauftragt werden. Deshalb hat sich bald zusätzlich zum Pfarrberuf das Amt der Lektorin/des Lektors herausgebildet. Damit gemeint sind sogenannte Laien, welche durch die Teilnahme an speziellen, theologischen Kursen der Evangelischen Kirche Österreich befähigt werden, die Pfarrerin/den Pfarrer in diesem Aufgabengebiet zu unterstützen. LektorInnen werden vom Presbyterium in dieses Amt berufen und müssen durch den Superintendentialausschuss bestätigt werden. Sie versehen ihren Dienst in Verantwortung und auf die Ordination des amtsführenden Pfarrers/der amtsführenden Pfarrerin hin und in Absprache mit ihm/ihr. LektorInnen müssen am Beginn jeder neuen Legislaturperiode neu vom Presbyterium bestätigt werden. Schon jetzt sind in der lutherischen Kirche in Österreich mehr LektorInnen als ordinierte PfarrerInnen tätig.

Pfarrer Felix Hulla

Was ist ein Diakon?



Foto: ©privat

Gerhard Gfreiner, Diakon in St. Nikolai

Der Diakonat ist neben Priester- und Bischofamt die erste der drei Weihestufen. In der katholischen Kirche werden auch verheiratete Männer zu so genannten „Ständigen Diakonen“ geweiht. In der neutestamentlichen Tradition waren die Diakone zunächst für den „Dienst an den Tischen“, d.h. für die soziale Verteilung der Gemeindegüter an die Benachteiligten zuständig („Diakonie“). Während die Ostkirche den ständigen Diakonat nie aufgegeben hatte, war dieser ständige Dienst in der Westkirche verloren gegangen. In der „alten Kirche“ der ersten zwei Jahrhunderte war der Diakon das Bindeglied zwischen Kirchenvolk und Bischof. Er war Verwalter, Katechet, zuständig für die Armenfürsorge und an der Gemeindeleitung beteiligt. Ab dem 5. Jahrhundert wurde der Diakonat zunehmend zu einer bloßen Durchgangsstufe auf dem Weg zum Priestertum. Das Zweite Vatikanische Konzil stellte den Diakonat als eigenständiges und ständiges Amt wieder her und verband ihn im Kontext der Ökumene damit erneut mit der gelebten Praxis in den Ostkirchen.

In der Liturgie ist die Aufgabe des Diakons die Unterstützung des Priesters, insbesondere die Verkündigung des Evangeliums und das Recht zur Predigt (Homilie) in Eucharistiefeier und Wortgottesfeier. Das Singen des Osterlobes („Exsultet“) in der Osternacht steht dem Diakon zu. Neben der Feier des Begräbnisses bin ich im sakramentalen Bereich ordentlicher Taufspender und kann der Eheschließung assistieren.

Ich selbst bin verheiratet und habe drei Töchter und seit meiner Weihe im Jahr 2014 der Pfarre St. Nikolai zugewiesen. Das besondere Charisma verheirateter Diakone ist die Verbindung der Sakramente der Weihe und der Ehe. Nur aus dem liebevollen und ehrlichen Rückhalt meiner Familie ist dieses Charisma in seiner Fülle verstehbar. Die Zugehörigkeit zu beiden „Welten“ erlebe ich als ein großes Geschenk und eine große Verantwortung, weil die Menschen unserer Pfarre aus meiner natürlichen Nähe zu ihrer Welt großes Vertrauen in meine Arbeit setzen.

Diakon Gerhard Gfreiner

Diakon Alexander Krainer



Foto: ©privat

Ich wurde am 13. Oktober 2018 in der Domkirche zu Klagenfurt zum Diakon geweiht. Ich habe Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Energie und Umwelt studiert, bin leitender Angestellter, verheiratet und habe drei Kinder.

Das Spezifikum des Diakons ist ein Dienst an der Peripherie der Gemeinde. Der Diakon mit Zivilberuf

trägt diesen Christus auch in seine Berufswelt. Am Altar verkörpert er den dienenden Christus. Wenn er dem Priester die Hostienschale und den Kelch überreicht, übergibt er ihm gleichzeitig die Alltagsnot der Menschen, ihren Hunger und Durst nach Leben, Liebe und Zukunft. Wenn er bei der Liturgie zurücktritt hinter den Priester, symbolisiert er die Peripherie seiner Alltags- und Dienstwelt. Der Diakon ist immer auch ein Zeuge des Wortes Christi: „Ein Beispiel habe ich euch gegeben; damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe“ (Joh 13,15).

Ich persönlich habe den Weg in Richtung christlicher Lebensgemeinschaft als positive Weiterentwicklung meiner eigenen Persönlichkeit erfahren. Aber nicht nur ich selbst, sondern meine ganze Familie bekam eine Ahnung davon, was ein Leben im Frieden des Herrn bedeuten könnte. Es tut uns gut und es erfüllt mich mit Freude und Frieden. Ich habe mich auf den Weg gemacht und bin nach wie vor auf der Suche. Ich hoffe, dass mir das Diakonat meinen Lebens- und Erfahrungshorizont erweitert und ich etwas von dem was ich an Freude und Liebe erfahren durfte, an meine Mitmenschen weitergeben bzw. zurückgeben darf.

Kantor Christoph Schneebacher



Foto: ©privat

„Alles, was atmet, lobe den Herrn!“

Ich bin Kantor in Villach St. Martin.

Als Kantor bringe ich geistliche Texte in gesungener Form in den Gottesdienst ein. Das dient einerseits als Abwechslung zwischen den gelesenen Texten – im Besonderen zwischen den Lesungen und dem Evangelium, und andererseits dazu, den Gottesdienst feierlicher

zu gestalten. Daneben bringe ich neue Lieder in die Pfarrgemeinde und arbeite an der Liedauswahl bei verschiedenen Anlässen mit.

Zu besonderen Anlässen, wie z.B. Karwoche, Osterzeit, Marienmonaten, kommen weitere Aufgaben auf den Kantor zu. Dazu gehören das Anstimmen der Lieder von Gründonnerstag bis zur Auferstehungsfeier, das Singen von Litaneien, oder aber die musikalische Gestaltung einer Marien-Andacht.

In meiner steirischen Heimatpfarre waren seit jeher Kantoren im Gottesdienst im Einsatz. Bei der Taufe meines Sohnes vor 14 Jahren habe ich den Psalm und das Halleluja gesungen und bin daraufhin eingeladen worden als Kantor

mitzuwirken. Im diözesanen Stimmbildungsunterricht und bei Kantorenschulungen bin ich mit den Aufgaben des Kantors im Detail vertraut geworden.

Ganz besonders freut es mich, wenn meine gesamte Familie bei Hochfesten mit mir am Ambo steht und mehrstimmig psalliert.

Ich persönlich habe den Weg in Richtung christlicher Lebensgemeinschaft als positive Weiterentwicklung meiner eigenen Persönlichkeit erfahren. Aber nicht nur ich selbst, sondern meine ganze Familie bekam eine Ahnung davon, was ein Leben im Frieden des Herrn bedeuten könnte. Es tut uns gut und es erfüllt mich mit Freude und Frieden. Ich habe mich auf den Weg gemacht und bin nach wie vor auf der Suche. Ich hoffe, dass mir das Diakonat meinen Lebens- und Erfahrungshorizont erweitert und ich etwas von dem was ich an Freude und Liebe erfahren durfte, an meine Mitmenschen weitergeben bzw. zurückgeben darf.

Lektorin Dorothea Eder



Foto: ©privat

Ich bin Pfarrgemeinderatsobfrau in der Pfarre Villach St. Leonhard. Da ich am Sonntag in die Kirche gehe, wurde ich schon vor Jahren gefragt, ob ich nicht LESEN möchte. Ich wollte es mal ausprobieren ... aber, kann ich das und bin ich dieser Aufgabe gewachsen? Hinaus zum Altar gehen, vor dem Ambo

zu stehen und der Gemeinde vor zu lesen. Leichtes Unbehagen machte sich breit. Ehrlich - Ich habe diesen Schritt nie bereut.

Nun ist es keine Aufgabe mehr, sondern eine EHRE am Sonntag als Lektorin zu fungieren und aus dem Lektionar das „Wort Gottes“ vorzutragen.

Es ist für mich eine Bereicherung, die Heilige Messe nicht nur mitfeiern zu dürfen, sondern ein Teil von ihr zu sein.

Wortgottesdienstleiterin Michaela Felfernig



Foto: ©privat

„Dein Wort ist ein Licht auf meinem Weg, es gibt Sicherheit und Kraft.“ Dieser Text eines Liedes begleitet mich gedanklich schon sehr lange. Ich arbeite als Religionslehrerin und in meiner Freizeit bin ich als Wortgottesdienstleiterin und Segensleiterin in der Pfarre St. Josef mit den Menschen auf dem Weg.

Mein Einsatz ist sehr vielfältig. Von der Spendung des Aschenkreuzes, dem Kreuzweg für Kinder, Maiandachten, Gebet für Verstorbene, die Segnung der Osterspisen, die Gräbersegnung zu Allerheiligen, Wort-Gottes-Feiern, Krippenandachten, Martinsfeiern, Elemente für Kinder bei sonntäglichen Gottesdiensten, Gebet in den Advent bis zu Gesprächen mit Menschen, welche sich in Not, Trauer, Sorge und Freude an mich wenden.

Dieser vielschichtige Einsatz gelingt mir nur durch einen starken Rückhalt in meiner Familie, ein sehr gut funktionierendes Mitarbeiterteam in der Pfarre St. Josef und der Gewissheit, dass SEIN Wort Sicherheit und Kraft gibt.

Evangelischer Diakon Alfred Schnitzer

Foto: ©privat

Evangelische DiakonInnen sind innerhalb diakonischer Einrichtungen tätig und somit an der Schnittstelle von Verkündigung und sozialer Arbeit angesiedelt. In einer evangelischen Pfarrgemeinde hat sich jedoch das Diakonenamt nicht etabliert. Die Ausbildung, die eine theologische und eine fachspezifische (psycho-soziale oder pädagogische) Qualifikation beinhaltet, kann derzeit nur in Deutschland absolviert werden.

Ich arbeite hauptberuflich als Diakon im Rahmen der Pastoralen Dienste der Diakonie de La Tour für den Bereich Trefen/Villach. Die Menschen innerhalb der Diakonie erfahren die befreiende und frohe Botschaft von Jesus Christus, indem sie begleitet, ermutigt, getröstet und gehört werden. Schwerpunkte setze ich in der Begleitung von Menschen mit Behinderungen, im Suchtkrankenhaus und Alten- und Pflegebereich mit unterschiedlichen Gottesdienstformen, Bildungsarbeit, seelsorgerlichen Gesprächen, Krankensalbungen und Abendmahlsfeiern, Aussegnungsfeiern, sowie bei Sterbenden mit ihren Angehörigen.

Besonders wertvoll sind Gespräche mit Mitarbeitenden. Meine Kraft schöpfe ich dabei immer wieder in der stillen Gottesbegegnung in einer der Kapellen vor Ort.

Diakon Alfred Schnitzer

Evangelischer Lektor Bernd Schirner (Villach-St. Ulrich)

Foto: ©privat

Das Priestertum aller Gläubigen war schon Martin Luther wesentlich, auch mir ist das ein großes Anliegen. Seit 45 Jahren bringe ich mich ein, lerne und vertiefe Bibelwissen, Theologie und Gottesdienstgestaltung. Es tut gut, wenn unsere Gemeinden einen weiten Horizont an Erfahrungen hören. Darum ist es wichtig, dass gleichfalls ehrenamtliche LektorInnen

aus ihrem Lebenshorizont Gottesdienste gestalten. Bei mir als ehemaligem Lehrer sind oft Fragestellungen aus der Schule und als Künstler aus der vielfachen Welt der Kunst mit eingeflossen. Mit den Fragen in unseren Herzen werden wir mit der Bibel konfrontiert, müssen uns auseinander setzen und nach Antworten ringen. Besonders beim Vorbereiten von Gottesdiensten werde ich gefordert, da ich ja nicht nur Antworten für mich suche, sondern auch für die Gemeinde. In allem weiß ich, dass nur Gott rechte Worte schenken kann. Und jedes Danke beim Verabschieden nach dem Gottesdienst gebe ich an ihn zurück und sage meinerseits Danke.

Lektor Bernd Schirner

Diözesankantor Martin Lehmann

Foto: ©privat

Seit 21/2 Jahren bin ich hier in Kärnten und Osttirol als Diözesankantor für die evangelische Kirche tätig. Das Wort Kantor kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Sänger, ist aber auch

eine altertümliche Bezeichnung für einen Kirchenmusiker.

Ein Diözesankantor ist demnach für die Kirchenmusik in der Diözese verantwortlich. In meinem Falle ist die Stelle eine neu eingerichtete, was eine ganze Menge Aufbauarbeit beinhaltet. So leite ich derzeit zwei neu gegründete Chöre, gebe Orgelunterricht, spiele in den Gottesdiensten in der Diözese Orgel, organisiere Konzerte und geistliche Abendmusiken, berate die Kirchengemeinden in Fragen der Kirchenmusik und arbeite bei musikalischen Projekten zusammen. Das alles, vor allem aber der Kontakt zu und das gemeinsame Musizieren mit den Menschen bereitet mir große Freude, denn ich begreife meine Arbeit als Diözesankantor als Verkündigung der frohen Botschaft zum Lobe Gottes und als Dienst an den Menschen.

Es grüßt Sie herzlich Ihr Diözesankantor

Martin Lehmann

DIE VILLACHER NOTARE

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Private und öffentliche Urkunden
- Schenkung und Übergabe
- Grundbuch und Firmenbuch
- Erbrecht und Testament
- Gesellschafts- und Handelsrecht

Ihre Notare in Villach:

- **DR. CLAUDIA STERN**, Rathausplatz 2, Tel. 0 42 42/23 960, claudia.stern@notar.at
- **DR. JOHANNES LOCNIKAR**, Hauptplatz 23, Tel. 0 42 42/23 523, notariat@locnikar.at
- **DR. WOLFGANG MILZ**, Widmannngasse 43/1, Tel. 0 42 42/25 234, milz@notar.at
- **MAG. GERALD RAUCHENWALD**, 10.-Oktober-Str. 18, Tel. 0 42 42/24 836, office@notarrauchenwald.at
- **MAG. CHRISTINE FITZEK**, Peraustraße 23, Tel. 0 42 42/39 955, christine.fitzek@notar.at

RECHT OHNE STREIT: DIE 5 VILLACHER NOTARE

Talar



Die dunkle Robe entspricht dem schwarzen Mantel der Reformatoren wie er auf Gemälden von Luther und Calvin zu sehen ist. Der weiße Kragen wiederum stammt aus der bürgerlichen Tracht des 17. Jahrhunderts. Dabei handelt es sich um einen breiten oder zwei schmale Leinenstreifen. Sie bedecken den oberen Brustbereich. "Biffa" lautet der lateinische Name für das Kleidungsstück: "Halsbinde, Halstuch". So entsteht der Begriff "Beffchen". Das Beffchen wird in Kombination mit dem Talar im 19. Jahrhundert stilbildend. Die Landeskirchen in Deutschland und Österreich übernehmen diesen Dresscode für ihre evangelischen Geistlichen. Der gilt bis heute. Allerdings nur für den Gottesdienst.

Auch bei den Katholischen war früher der Talar als Alltagsbekleidung der Priester üblich. Heute wird dieser als Oberbekleidung nur noch bei bestimmten Anlässen oder unter den liturgischen Gewändern getragen.

Der Pfarrer-Knigge

„Seit 1966 kursiert in den Evangelischen Landeskirchen Deutschlands der sog. ‚Pfarrer-Knigge‘. Die Richtlinien des liturgischen Ausschusses schreiben vor: Der Pfarrer ‚steht aufrecht und locker auf nebeneinandergestellten, ein wenig voneinander entfernten Füßen, die leicht nach außen gestellt sind‘. Er vermeidet ‚sich an den Altar anzulehnen, am Altar, am Lesepult oder auf der Kanzel auf den Zehen zu wippen‘. Man erwarte ‚vom Pfarrer, daß seine Hände und Handgelenke beim Gottesdienst nicht mit Schmuckringen, Armketten u.ä. geschmückt sind‘. Frauen waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht zum Pfarramt zugelassen.“



Besteht das Beffchen aus zwei Leinenstreifen, handelt es sich um einen Lutheraner. Wenn aber das weiße Halstuch aus einem Stück ist, bedeutet es: Hier steht ein/e reformierte/n Pfarrer/in.



Stola

Katholische Diakone tragen sie als Schärpe über der linken Schulter. Katholische Priester legen sie über beide Schultern. Bei der Heiligen Messe wird die Stola unter dem liturgischen Gewand über der Albe getragen. Bei der Spendung von Sakramenten außerhalb des Kirchenraumes, kann der Priester die Stola auch über der Zivilkleidung anlegen.

Die **Amtskleid-Verordnung der evangelischen Kirche (2006)** formuliert schon etwas offener: „Die derzeit übliche Amtskleidung ist der schwarze Talar, der vor 180 Jahren vor allem in den deutschsprachigen lutherischen Kirchen eingeführt wurde. Die entsprechende Kleidung sollte schwarz sein. Weitere Attribute zum Amtskleid sind unzulässig. Das Tragen anderer liturgischer Gewänder (weißer Talar, Albe) und das Tragen der Stola zum schwarzen Talar ist möglich. Bevor besondere liturgische Gewänder im Gottesdienst gebracht werden, bedarf es einer sorgfältigen Vorbereitung der Gemeinde.“

Im **katholischen Kirchenrecht (can. 284)** heißt es: Die Kleriker haben gemäß den von der Bischofskonferenz erlassenen Normen und den rechtmäßigen örtlichen Gewohnheiten eine geziemende kirchliche Kleidung zu tragen.

Dalmatik

Die Dalmatik ist das festlich-liturgische Gewand des katholischen Diakons, wenn er assistiert. Wenn er selber Leiter eines Gottesdienstes ist trägt er entweder Albe mit Stola oder Talar, Chorrock und Stola.



Albe

Die „weiße Tunika“ symbolisiert das Taufgewand und wird als liturgisches Untergewand unter dem Messgewand getragen. Die Albe wird auch von jenen getragen, die im Gottesdienst einen besonderen Dienst versehen.



Die Kasel

Das Obergewand des katholischen Priesters bei der heiligen Messe wird an die jeweilige liturgische Farbe angepasst.

Termine für Christinnen und Christen Dezember 2018 / Jänner 2019

KATHOLISCHE STADTKIRCHE



Katholische Kirche Kärnten

Sonntagsmessen in den Stadtpfarrkirchen:

Hl. Dreifaltigkeit: 10.15 Uhr
Heiligengeist: 8.30 Uhr
Heiligenkreuz: 8.45 Uhr
Maria Landskron: 9.30 Uhr
St. Jakob: 9, 10, 18.30 Uhr
St. Josef: 10.15 Uhr
St. Leonhard: 10 Uhr
St. Martin: 10 Uhr
St. Nikolai: 9.30, 11, 19 Uhr

Fremdsprachige Gottesdienste

Englisch: 15 Uhr, Kirche St. Jakob, 2. u. 16.12., 13. u. 27.1.,
Italienisch: 10.30 Uhr, Kirche Heiligenkreuz, 16.12.
Kroatisch: 13 Uhr, Kirche St. Martin, Jeden Sonntag

Rorate-Messen:

Hlgst. Dreifaltigkeit: Do 6 Uhr – in der Kapelle (6., 13. und 20.12.)
Heiligenkreuz: Fr 6 Uhr (7., 14. und 21.12.)
Maria Gail: Fr 6 Uhr (7., 14. und 21.12.)
Maria Landskron: Di 6 Uhr (4., 11. und 18.12.)
St. Jakob: Di und Do 6.30 Uhr
St. Josef: Di 6 Uhr (4.12. Familienrorate)
 Di 6 Uhr (11. und 18.12.)
St. Leonhard: Di 6 Uhr (4., 11. und 18.12.)
St. Martin: Fr 6.30 Uhr (7., 14. und 21.12.)
St. Georgen: Mi 6.30 Uhr (5. und 19.12.)
St. Nikolai: Di 4.12., 6 Uhr / Sa 15.12., 6 Uhr / Sa 22.12., 6 Uhr
Maria Gail: Fr 7., 14. und 21.12., 6 Uhr

■ Samstag, 1.12. bis Sonntag, 16.12., Krippenausstellung im Jakobushaus

Öffnungszeiten: wochentags 14-19 Uhr; Samstag/Sonntag: 10-19 Uhr

■ Samstag, 8. 12., **Hochfest Mariä Empfängnis**

11 Uhr, Kirche St. Nikolai, Festgottesdienst mit Diözesanadministrator Engelbert Guggenberger und Provinzial P. Oliver Ruggenthaler OFM mit **Segnung des neuen Pfarrzentrums** und anschl. Agape

■ Montag, 24. 12.,

8.45 Uhr, **Friedenslichtlauf** von Hbf Villach zum Kloster Wernberg (Info: Adam Müller, 0676/3185577)

8.30 Uhr, **Friedenslichtlauf** von Hbf Villach zur Pfarrkirche Landskron

Heiliger Abend für Kinder und Familien

■ Montag, 24. 12.

15 Uhr: Heiligenkreuz

15.30 Uhr: Maria Gail, St. Josef

16 Uhr: St. Leonhard, Maria Landskron, St. Martin, Hlgst. Dreifaltigkeit, St. Nikolai, Kloster Wernberg

Weihnachtsgottesdienste

■ Montag, 24. 12.

Heiliger Abend – Christmetten

17 Uhr: Johanneskirche Drobollach, Weihnachtsgottesdienst mit Hirtenspiel

18 Uhr: Gratschach, Einstimmung in den Hl. Abend

19 Uhr: Kirche St. Georgen

20 Uhr: Kapelle Warmbad

20.30 Uhr: Vassach

22 Uhr: St. Josef, Heiligenkreuz, Hlgst. Dreifaltigkeit, St. Leonhard, Maria Gail, Maria Landskron, St. Jakob, St. Magdalen, Kloster Wernberg, St. Michael (Weihnachtliche Wortgottesfeier)

23 Uhr: St. Nikolai, St. Martin

■ Dienstag, 25. 12. – **Christtag**

8 Uhr: St. Ulrich

8.30 Uhr: St. Thomas

8.45 Uhr: Heiligenkreuz

9 Uhr: Maria Landskron, Kloster Wernberg

9.30, 11 und 19 Uhr: St. Nikolai

10 Uhr: St. Jakob, St. Leonhard, Maria Gail, St. Martin

10.15 Uhr: St. Josef, Hlgst. Dreifaltigkeit

■ Mittwoch, 26. 12. – **Stefanitag**

8 Uhr: St. Ulrich

8.30 Uhr: St. Georgen mit Pferdesegnung

8.45 Uhr: Heiligenkreuz

9.30 Uhr: St. Ruprecht (mit Sängerrunde St. Michael), Kloster Wernberg

9.30, 11 und 19 Uhr: St. Nikolai

10 Uhr: St. Leonhard, St. Jakob, St. Martin,

Johanneskirche Drobollach

10.15 Uhr: St. Josef, Hlgst. Dreifaltigkeit

14 Uhr: Reitstall Warmbad

19 Uhr: St. Nikolai, mit Sigrid Konnerth, Martin Novak und Sonja Mitterer

Jahresschlussgottesdienste

■ Montag, 31. 12.

17 Uhr: St. Leonhard, Heiligenkreuz, St. Josef, Maria Gail

17.30 Uhr: Klosterkirche Wernberg

18 Uhr: Maria Landskron, St. Nikolai, Hlgst. Dreifaltigkeit

18.30 Uhr: St. Martin

21.30 Uhr: Kloster Wernberg „Alles hat seine Zeit – gelassen ins neue Jahr“

23 Uhr: St. Nikolai, Gebet ins Neue Jahr

■ Dienstag, 1. 1., **Hochfest der Gottesmutter Maria**

8.45 Uhr: Heiligenkreuz

9.30, 11 u. 19 Uhr: Kirche St. Nikolai

10 Uhr: St. Jakob, St. Leonhard, St. Martin

10.15 Uhr: St. Josef

17 Uhr: Maria Gail

■ Sonntag, 6.1., **Hochfest der Erscheinung des Herrn (Hl. Drei Könige)**

8.45 Uhr: Heiligenkreuz

9.30 Uhr: Maria Landskron

9.30, 11 u. 19 Uhr: Kirche St. Nikolai

10 Uhr: Kirche St. Martin, Kirche St. Leonhard, Kirche Maria Gail, Kirche St. Jakob

10.15 Uhr: St. Josef mit Rhythmikgruppe

EVANGELISCHE STADTKIRCHE

Sonntagsgottesdienste:

Stadtpark: 9.30 Uhr, jeden 1. So. Hl. Abendmahl, jeden 3. So. mit anschl. Kaffeestube, letzter So. Generationen-Gottesdienst mit Hl. Abendmahl

Villach-Nord: 10 Uhr, jeden 1. So. Thesengottesdienst und Kirchenkaffee, jeden 2. So. Thesengottesdienst/Kindergottesdienst, jeden 3. So. Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, jeden 4. So. 9.30 Lobpreis mit Kirchen-Combo ab 10 Uhr Geburtstagssegnungsgottesdienst/Kindergottesdienst

St. Ruprecht: 10 Uhr, 1. So. mit Hl. Abendmahl, 3. So. „Yonah-Gottesdienst“, letzter So im Mo. Regenbogengottesdienst 18 Uhr

■ Mittwoch, 5., 12. und 19.12., 6.15 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, Aufstehen mit der Bibel – **Morgenandacht in der Adventzeit**

■ Donnerstag, 6. und 13.12.

20.30 Uhr, Kirche Villach-Nord, **Liturgisches Abendgebet**

■ Freitag, 7. und 21.12. und 4.1.,

18 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, **Offener Jugendkeller**, mit Pfr. Felix Hulla, 0699/18877252



Miele

CENTER ● OLSACHER

www.mielecenter.at

Ihr Miele Center in Villach und Spittal

KUNDENDIENST
VERKAUF • ERSATZTEILE

Villach 04242-340 00 • Spittal 04762-420 00

■ Sonntag, 9.12.,
10 Uhr, Kirche Villach-Nord, 2. **Adventgottesdienst**, zeitgleich Kindergottesdienst
17 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. **Gedenkstunde für verstorbene Kinder**, mit Pfr.ⁱⁿ Birgit Meindl-Dröthandl

Weihnachtsgottesdienste

■ Montag, 24. 12. – **Hi. Abend**
15.30 Uhr, Kirche im Stadtpark, **Kinderweihnacht mit Krippenspiel**
16 Uhr, Kirche Villach-Nord, Familiengottesdienst mit **Krippenspiel**
16 Uhr, Kirche St. Ruprecht, **Krippenspiel**
17 Uhr, Kirche im Stadtpark, Gottesdienst – **Christvesper**
22 Uhr, Kirche im Stadtpark, Kirche Villach-Nord, Kirche St. Ruprecht, **Christmette**

■ Dienstag, 25. 12. – **Christtag**
9.30 Uhr, Kirche im Stadtpark, **Gottesdienst mit Abendmahl**
10 Uhr, Kirche Villach-Nord, Kirche St. Ruprecht, **Gottesdienst mit Abendmahl**

■ Montag, 31. 12. – **Altjahresgottesdienste**
17 Uhr, Kirche Villach-Nord, Kirche im Stadtpark, Kirche St. Ruprecht

■ Sonntag, 6.1.,
9.30 Uhr, Kirche im Stadtpark, **Neujahrsgottesdienst**

■ Samstag, 26.1.,
16 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr.3., **Kinderkirche Kunterbunt** – Ein lebendiger Nachmittag für Kinder von 5-10 Jahren. Anm. und Info: 0699 18877251

ÖKUMENISCHE TERMINE

■ Donnerstag, 17. 1.,
19 Uhr, Kirche im Stadtpark, **Tag des Judentums** – im Gedenken an unsere gemeinsamen Wurzeln

Ökum. Weltgebetswoche für die Einheit der Christen vom 18. bis 25. Jänner 2019

■ Sonntag, 20. 1., 10 Uhr, Kirche St. Martin, **Hi. Messe**, Predigt: Felix Hulla
■ Montag, 21. 1., 19.30 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, **Ökum. Gespräch** „Christusbegegnung in Wort und Sakrament – Geschichten ohne Trennung“, Diskussion mit Herbert Burgstaller und Felix Hulla
■ Dienstag, 22. 1., 19 Uhr, Kirche St. Georgen, **Ökum. Gottesdienst**
■ Mittwoch, 23. 1., 18 Uhr, St. Ruprecht, **Ökum. Weg** zwischen den katholischen und evangelischen Kirchen St. Ruprecht, mit ansl. Gottesdienst

In eigener Sache:

Aktuelle Termine im NEWSLETTER der Stadtkirche Villach

Um unsere Termine möglichst aktuell zu halten, haben wir auf einen monatlichen (digitalen) Newsletter umgestellt, in dem Sie alle aktuellen Veranstaltungen der Pfarren und Kirchen in Villach finden.

- Bestellen Sie sich den **Newsletter auf ihre email!** Dazu bitten wir um eine formlose email mit dem Betreff: ANMELDUNG NEWSLETTER an dekanat-villach-stadt@kath-pfarre-kaernten.at (Es sind keine weiteren Angaben von Daten notwendig. Sie erhalten den Newsletter und etwaige Veranstaltungen an angegebene email und können den Newsletter jederzeit abbestellen.)
- Sie können den aktuellen Newsletter jederzeit **auf unserer Homepage** herunterladen: www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stadt
- Die Pfarren sind bemüht eine ausgedruckte Version **im Schaukasten** oder auch am Info-Stand bereitzustellen. Bitte halten Sie die Augen offen und informieren Sie sich.



ADVENTKONZERTE

■ Freitag, 30.11.,
19.30 Uhr, Kirche Hlgst. Dreifaltigkeit „**Mit Trompeten und Posaunen jauchzet**“, Bläser und Orgelmusik zum 1. Advent

■ Samstag, 1.12.,
18 Uhr, Kirche St. Nikolai, „**Stiller Advent in Villach**“ (A-Capella-Chor, MGV Almrose Radenthein)
18.30 Uhr, Kirche im Stadtpark, „**Mit Trompeten und Posaunen jauchzet**“, Bläser und Orgelmusik zum 1. Advent
19 Uhr, Klosterkirche Wernberg, Adventkonzert der **Singgemeinschaft Köstenberg**

■ Sonntag, 2. 12.
17 Uhr, Kirche St. Josef, Adventsingen „Immer wenn es Weihnacht wird“ mit der **Singgemeinschaft Bergfreunde**
17 Uhr, Kirche St. Jakob, besinnliche **Orgelmusik zur Adventzeit** mit Orthulf Prunner
17 Uhr, Kirche Villach Nord, Konzert mit **Kärntner Doppelsextett**
18 Uhr, Kirche im Stadtpark, Adventkonzert des **Volksliedensembles Landskron** „Das Jahr geht leise zur Ruah“

■ Freitag, 7.12.
17 Uhr, Kirche Heiligenkreuz, Konzert mit dem **Männerchor Villach**

■ Samstag, 8. 12.
16 Uhr, Pfarrhof St. Leonhard, **Herbergsuche**
18.30 Uhr, Kirche St. Nikolai, Adventkonzert mit dem **Alpen Adria Chor Villach**

■ Sonntag, 9. 12.
17 Uhr, Kirche Maria Gail, Adventsingen mit **Alpen Adria Chor Villach**
17 Uhr, Kirche St. Jakob, besinnliche **Orgelmusik zur Adventzeit** mit Orthulf Prunner

■ Montag, 10. 12.
19.30 Uhr, Kirche Villach Nord, Weihnachtskonzert mit **Musikschulensemble Villach**

■ Mittwoch, 12.12.,
19 Uhr, Kirche Maria Landskron, Konzert der **NMS Landskron**

■ Donnerstag, 13. 12.,
19.30 Uhr, Kirche Maria Landskron, **Gospelkonzert**

■ Freitag, 14.12.
19.30 Uhr, Kirche im Stadtpark, Weihnachtskonzert der **Zarewitsch Don Kosaken**

■ Samstag, 15. 12.
18 Uhr, Kirche St. Georgen, **Kulturgemeinschaft Oberdörfer**

■ Sonntag, 16. 12.
17 Uhr, Kirche Hlgst. Dreifaltigkeit, **Konzert**
17 Uhr, Kirche St. Jakob, besinnliche **Orgelmusik zur Adventzeit** mit Orthulf Prunner
17 Uhr, Kirche im Stadtpark, Adventkonzert vom **Chorensemble Villach**

19.30 Uhr, Kirche St. Martin, Adventsingen **Sängerrunde Fellach-Oberdörfer**

■ Montag, 17. 12.
19.30 Uhr, Thomaskirche/Obere Fellach, Adventsingen, **Sängerrunde Fellach-Oberdörfer**

■ Freitag, 21.12.,
19 Uhr, Kirche Heiligenkreuz, Konzert mit dem **Polizeichor Villach**

■ Samstag, 22.12.
15 Uhr und 18 Uhr, Klosterkirche Wernberg, Adventkonzert mit den Alpenoberkrainern (Alski Kvinetet) mit **Streicherensemble** und den **ChorHerren**

■ Sonntag, 23. 12.
16 Uhr, Kirche St. Nikolai, Konzert „**Advent in St. Nikolai**“
17 Uhr, Kirche St. Jakob, besinnliche **Orgelmusik zur Adventzeit** mit Orthulf Prunner

Die Jäger sagten Danke



Foto: ©Adrian Hipp

Der Obmann der Jagdgemeinschaft St. Hubertus Peter Keuschnig lud zum Erntedankfest der Jäger in die Klosterkirche in Wernberg ein. Mit Liedern, Gedichten und Gebeten wurde der Dank an die Schöpfung und den Schöpfer dargebracht. Pfarrer Kurt Gatterer zitierte Franz von Assisi, der mit dem Sonnengesang ein Gebet verfasste, welches die Schönheit der Schöpfung preist und Gott dafür dankt. Mit einem berührenden Gebet bedankte sich Brauchtumsreferentin Claudia Haider bei den Jägerinnen und Jägern für ihren Einsatz für die Schöpfung und zur Ehre Gottes.

Text: Veronika Partoloth

Ein Abend für Firmbegleiter



Foto: ©bvfv

„Was erwarten wir von der Firmvorbereitung und was erwarten sich die Jugendlichen?“ Das war die zentrale Frage, die sich die Teilnehmer der Firmbegleiterschulung am 16. November in der Pfarre St. Leonhard stellten. Matthias Obertautsch, Verantwortlicher des Bereiches Firmung, gestaltete den Abend. Er motivierte zum Gedankenaustausch, gab einen Überblick über diverse Konzepte und stellte Methoden vor. Die *junge Kirche Kärnten* bietet den Pfarren Unterstützung in der Kinder- und Jugendarbeit. Für Firmlinge gibt es zum Beispiel die „Spiri Night“, die schon viele Jugendliche begeistert hat. Sie hilft auch bei der Auswahl von Firmbehelfen, Konzepten, Methoden oder der Gestaltung von Firmwochenenden.



72 Stunden ohne Kompromiss



Foto: ©Anna Lepuschitz

Auch in Villach engagierten sich Jugendliche bei Österreichs größter Jugendsozialaktion „72 Stunden ohne Kompromiss“. Eines dieser Projekte war die gemeinsame Gestaltung der Fußgängerunterführung in Richtung Lind. Schüler und Schülerinnen der CHS-Villach machten sich wochenlang Gedanken über Motive, die dann in den 72 Stunden auf die Wand gemalt wurden. Die Vorgabe, die sie von Projektleiterin Anna Lepuschitz bekommen haben, war, dass, wenn man als Passant durch den Tunnel geht, es einem besser gehen soll. Generell diente das Projekt dazu, die Stimmung der Passanten auf Dauer zu heben und das Stadtbild zu verschönern.

Erwähnenswert sind auch der Einsatz für Fair Trade Produkte und ein Koch-Team, für das die besondere Herausforderung darin bestand, Essen zuzubereiten, das allen (auch Veganern und Vegetariern) schmecken und gesund sein soll!

Carla im neuen Glanz



Foto: © Caritas

Second hand second chance, so das Motto des neu renovierten Caritas Shops, der am 19. November in der Rathausgasse eröffnet wurde. Ein weiterer Shop der Caritas, der sich auf hochwertige Secondhandware spezialisiert hat, befindet sich in der Widmannngasse.

Caritasdirektor Josef Marketz betonte unter anderem die Symbolkraft des Festtages der Heiligen Elisabeth und freute sich darüber, dass die Shops – obwohl sie keine expliziten Altkleidersammlungen durchführen – immer gut bestückt sind. Bürgermeister Günter Albel und Vizebürgermeisterin Gerda Sandriesser brachten einen Scheck zur konkreten finanziellen Unterstützung und würdigten die Arbeit der Caritas im Allgemeinen und die Bedeutung des Shops im Besonderen für die Villacher Innenstadt. Dechant Herbert Burgstaller segnete den Shop. Alle Seiten betonten die gute Zusammenarbeit und bedankten sich beim MitarbeiterInnen-Team der Caritas, die sich das ganze Jahr über für sozial Schwächere engagieren.

Klare Eltern – Starke Kinder“



Foto: ©Elki St. Josef, hwd

Am 12. November konnten Eltern in der Pfarre St. Josef einem kurzen Vortag von Frau Mag.a Petra Pöschl-Lubei über die Thematik des Angenommen-Seins, des Gesehen-Werdens und des Grenzen-Setzens lauschen. Anschließend ging es für die kleinen hungrigen Bäuche zur gemeinsamen Jause und für die Mamas zu einem wohlverdienten Kaffee, wo immer wieder die Gelegenheit genutzt wurde, sich mit der Referentin noch zu einem fachlichen Austausch zusammenzusetzen, während die ersten Zwerge schon wieder ins Spiel fanden.

In Villach gibt es einige Eltern-Kind Gruppen. In der Pfarre St. Leonhard erwartet die (Groß-)Eltern und Kinder eine Spielelandschaft mit großem Teppich, ein Bilderbuchzelt, ein Basteltisch oder ein Spieletunnel. Weitere Fixpunkte bilden eine gemeinsame Jause sowie ein lustiger Sing- und Spielekreis. (Nächster Termin: 13. Dezember 2018.) In der Pfarre Maria Landskron trifft man sich dienstags um 8.30 Uhr und in St. Martin mittwochs um 9 Uhr. Der Eltern Kind Treff im Evangelischen Pfarrhaus (Stadtspark) ist freitags um 9 Uhr.

Ehejubiläumsgottesdienst – St. Nikolai



Foto: ©Brandstätter

Am Sonntag, den 11. November 2018, ehrte die Pfarre St. Nikolai die Jubiläumsehepaare des heurigen Jahres. Insgesamt folgten fünf Paare der Einladung. Pfarrer Pater Terentius und Diakon Gerhard Gfreiner empfangen die Jubiläumsehepaare am Nikolaiplatz und führten sie in die Pfarrkirche zum Ehejubiläumsgottesdienst, der heuer auch als Familiengottesdienst gefeiert wurde. In der Predigt führte Diakon Gerhard Gfreiner aus, dass die eheliche Liebe ein großes Geschenk ist. Gerade durch das Gehaltenwerden und Aufgefangensein können sich die Partner in der ehelichen Gemeinschaft frei entfalten. So entsteht aus Bindung Freiheit. Alle Ehepaare und Familien empfangen sodann vor dem Altar den Segen.

Im Anschluss an die heilige Messe versammelten sich die

Jubiläumspare zum traditionellen Fototermin bei der Statue des Hl. Franziskus. Anschließend lud Pater Terentius alle Gottesdienstbesucher zur Agape in den neuen Pfarrsaal, wo die Feier in gemütlicher Runde noch ausklang. Die Pfarre St. Nikolai wünscht allen Ehepaaren alles Gute und Gottes Segen. *Text: Erwin Rößler*

Begegnung mit dem Heiligen Martin

Heuer fiel das Fest des Heiligen Martins auf einen Sonntag. Wer sich gegen Abend in der Villacher Innenstadt umsah, konnte eine auffällig hohe Anzahl an Kindern mit Laternen sehen, die sich der Stadthauptpfarre näherten. Die Lichter leuchteten in der hereinbrechenden Dunkelheit - und viele Kinderaugen leuchteten ebenso.

Jedes Jahr wird das Martinsfest in den einzelnen Pfarren von engagierten Mitarbeitern und Religionslehrerinnen kreativ und engagiert gestaltet. Prozessionen und Martinsspiele, wie das der 2.a Klasse der Volksschule Völkendorf, der Jungschargruppe der Pfarre St. Martin oder auch das Schattenspiel der Pfarre St. Josef brachten die besondere Ausstrahlung des Heiligen Martin und mit ihm auch den Wert des Teilens näher.

Für die Pfarre St. Martin ist es jedes Jahr ein besonderer Tag. Der Anbetungstag schloss mit einem Laternenumzug der Schulkinder und der Kindersinggruppe. Nach dem Segen wurde Brot geteilt und warmer Tee angeboten.



Foto: ©Christian Hahn

Der Kindergarten hat einen neuen Bewegungsraum

Mit großer Freude wurde kürzlich der Bewegungsraum des Pfarrkindergartens Villach-St. Martin durch Ordinariats-



kanzler Jakob Ibounig gesegnet. Dechant Herbert Burgstaller konnte eine Reihe von Persönlichkeiten begrüßen, die maßgeblich zum guten Gelingen des Werkes beigetragen haben: Frau Vzbm. der Stadt Villach Dr. Petra Oberrauner, Referentin für Kindergärten und Horte, die Referentin für Caritaskindergärten und Pfarrkindergärten in Kärnten Mag. (FH) Elisabeth Mattitsch, den Diözesanen Bauamtsleiter DI Ruprecht Obernosterer als Projektleiter und Architekt, den Fachreferenten der Diözesanen Bauabteilung Hermann Ing. Preschan als Bauleiter und den Abteilungsleiter Kindergärten und Hort der Stadt Villach, Herrn Gerald Frühstück. Sieglinde Salcher, seit 2012 Leiterin des Pfarrkindergartens, freut sich über die enorme Qualitätsverbesserung durch den 90 m² großen Bewegungsraum: „Es ist wichtig, den Kindern auch bei Schlechtwetter einen guten Bewegungsraum anbieten zu können, wo sie ihren Bewegungsdrang ausleben können“.



Foto: ©Karin Wernig/Stadt Villach

VILLACH Geschichten Gesamtausgabe

Mehr als 140 Geschichten über Villach in einem wunderschönen Bildband!

Dieses großartige Buch von Kleine Zeitung-Autor Gernot Rader erzählt Villachs mehr als 2000-jährige Geschichte in einzigartiger Weise. Mit feiner journalistischer Feder schildert Rader viele Episoden aus der Vergangenheit unserer Stadt. Das Werk ist mit zahlreichen historischen Bildern illustriert.

Die Villach Geschichten - Gesamtausgabe ist in der Kärntner Buchhandlung (S.-Mai-Platz) und in der Trafik in der Bahnhofspassage erhältlich.

**Villach Geschichten Gesamtausgabe,
Bildband A4, 160 Seiten, € 34,99**

Der Duft neuen Lebens“ Ein Lese- und Geschenkbuch für die Advent- und Weihnachtszeit

Viele Menschen verbinden mit dem weihnachtlichen Festkreis auch den Duft von Weihrauch.

Illustriert mit Darstellungen gotischer Schnitzwerke aus Kärnten entfalten Klaus Einspieler und Michael Kapeller Gedanken zur biblischen Weihnachtsbotschaft.



Ein spiritueller Begleiter durch den Advent und die Weihnachtszeit, der sich auch gut als sinngebendes Geschenk eignet.

Das Buch ist zum Preis von 12,80 € (ab fünf Stück 10 €/Stk.) im Behelfsdienst der Diözese Gurk erhältlich (Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt Tel.: 0463/5877-2135, E-Mail: behelfsdienst@kath-kirche-kaernten.at).



Malermeister
Christian Boos-Lebedew

Tel.: 04242/240 37
Mobil: 0676/610 35 97
E-Mail: office@villach-malerei.at

Dankeschön unseren treuen Kunden für das Jahr 2018!

Fröhliche Weihnachten und ein gesundes neues Jahr 2019 wünscht Ihnen

Ihr Malermeister Christian Boos-Lebedew und Team!



Klosterladen Wernberg

Ein Ort der Begegnung und steht für hochwertige Lebensmittel aus der eigenen Landwirtschaft mit dazugehöriger Milchverarbeitung, dem Kräutergarten, der Klosterbackstube und von bäuerlichen Betrieben der Region.

Klosterladen Öffnungszeiten
Montag - Freitag: 08:00 - 18:00 Uhr
Samstag: 08:00 - 12:00 Uhr
Klosterladen Tel.: 04252/2216- 140

Kloster-Gutschein bestellen und Freude verschenken!

Klosterrestaurant mit Naturküche
Montag bis Freitag Tagesmenüs, Gerichte auch einzeln erhältlich.
Samstag, Sonntag und Feiertag verwöhnt Sie das Küchenteam mit saisonalen und regionalen Gerichten.
Warme Küche von 12:00 bis 15:00 Uhr und abends für Feiern und Gruppen ab 10 Personen. Wir bitten um Tischreservierung.
Genießen Sie hausgemachte Kuchen und Kaffee täglich von 08:00 bis 18:30 Uhr.
Ein idealer Ort mit außergewöhnlicher Atmosphäre für jede Art von Feier!



Kloster Wernberg, Tel.: 04252/2216
www.klosterwernberg.at
Auf Anfrage senden wir Ihnen gerne unser Programm- und Angebotsheft zu.